

Berlin, Sonntag,

Die Zeitung erscheint in der Woche zwölfmal.

Bezugs-Preis:

vierteljährlich für Berlin 7 Mk. 50 Pf. ohne Botenlohn, für ganz Deutschland 9 Mk. ...

für Frankreich, Belgien, England, Schweiz, Amerika usw. Kreuzband-Sendung 20 Mk. für das Vierteljahr.

Bestellungen werden angenommen: für England in London bei ...

Berliner Börsen-Beitung.

Bestellungen werden angenommen bei allen

Postanstalten, Zeitungs-Spediteuren und unserer Expedition.

Als besondere Beilagen erscheinen: Hotels- und Bäder-Anzeiger. Vollständige Ziehungslisten der Preussischen Klassen-Lotterie. Allgemeine Fortsetzungsblätter mit Zeilen- und Tabellen und viele andere wichtige tabellarische Übersichten.

Insertions-Gebühr:

Die viergespaltene Zeile 50 Pf. Restamtzeit 1 Mk.

Verantwortlicher:

Ant I, Nr. 243.

Telegramm-Adresse: Börsenkrone.

Redaktion und Expedition: Berlin W. 8., Kronenstraße Nr. 37. Annahme der Inserate: In der Expedition.

Vom Tage.

Der französische Ministerrat ernannte den Vizeadmiral Jauréguiberry zum Generalinspekteur der heimischen Geschwader und den Konteradmiral Aubert zum Chef des Generalstabes der Marine.

Die Neuwahlen für die rumänische Kammer sind auf den 1. März d. J. festgesetzt worden.

Die griechische revisionistische Kammer wurde gestern durch königliches Dekret eröffnet.

Dem königlichen Schauspieler Heinrich Oberländer ist der Titel königlicher Professor verliehen worden.

Die niederländische Regierung brachte einen Gesetzentwurf über Subventionierung einer Dampfschiffahrtsverbindung Java-Australien in der Kammer ein.

England und die Invasionsgefahr.

Der Bericht des Seelords in der britischen Admiralsrat, Sir Arthur Wilson, über die Invasionsgefahr, den wir in seinem wesentlichen Inhalt vor einigen Tagen veröffentlicht haben, hat in der englischen Presse die Debatte über diese Frage, die in letzter Zeit etwas eingeschlummert war, von neuem angeregt.

Wie wohl noch erinnerlich, sprach sich Sir A. Wilson dahin aus, daß die Sicherheit Englands und seines Handels so lange verbürgt sei, als es seine Heberlegenheit auf dem Meere behaupten könne, wie dies jetzt tatsächlich der Fall sei, und daß die neuesten Erfindungen, namentlich die drahtlose Telegraphie, diese Machtstellung nur verstärlt habe. Wilson fügte dabei aus, daß mit Hilfe dieser Einrichtung die Admiralsrat von jeder Bewegung des Gegners so schnell unterrichtet werden könnte, daß sie ihre Gegenmaßregeln noch rechtzeitig treffen könne. Es wäre unter diesen Umständen unmöglich, überraschend eine Armee an den Küsten Englands zu landen, die stark genug wäre, um ihre Aufgabe zu erfüllen. Er nimmt mit Lord Roberts an, daß das mindestens 70 000 Mann nötig wären.

Diese Ausführungen, die geeignet sind, die maßlose Agitation für Vermehrung der Flotte inhaltlos zu machen, hat natürlich in der gelben Presse einen Sturm der Entrüstung hervorgerufen. Blätter vom Schlage der „Daily Mail“ polemisieren in leidenschaftlicher Form dagegen, aber es sind entweder die alten, längst bekannten und oft widerlegten Argumente, mit denen sie ihre Behauptungen begründen, oder sie arbeiten mit den ärgsten Verdrehungen der Darstellungen Wilsons. Es verlohnt sich nicht, darauf näher einzugehen. Bemerkenswert sind dagegen die Auslassungen der „Times“, obgleich oder weil sie sich direkt zu widersprechen scheinen.

Das City-Mail gibt in einem ersten Artikel der Zuschrift eines angeblich deutschen Offiziers Nam, der den geschmackvollen Namen „Oberst Donner von Wlgen“ führt. Das ist natürlich nur ein Scherz der Redaktion, der aber leider wohl nur von einem kleineren Teil ihres Lesepublikums verstanden werden wird. Der „Deutsche Offizier“ sieht in dem Bericht Wilsons nur die Absicht, die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht zu verhindern. Er bezweifelt die absolute Heberlegenheit der englischen Flotte über die deutsche und macht gleichzeitig darauf aufmerksam, daß neben der deutschen eventuell gleichzeitig eine andere Flotte zu beschaffen sein würde. Endlich berichtigt er, daß Deutschland jederzeit zwölf große Transportschiffe zur Verfügung haben werde, die in 36 Stunden eine Armee von 70 000 Mann überführen könnten, während die deutsche Flotte die englische mit Aufgebot aller Kräfte beschlagen würde. Diese Auslassungen tragen

den Stempel des grünen Tisches doch zu deutlich zur Schau. Sie rühren von einem Mitgliede der Redaktion her, das von militärischen Dingen nichts versteht oder mit der Harmlosigkeit englischer Leser in allem, was sich auf militärische Fragen bezieht, rechnet. Es ist möglich, daß man mit zwölf großen, besonders apertierten Schiffen 70 000 Mann zu transportieren imstande wäre; wo bleiben aber die Pferde, die Geschütze, Munition und die Ausüstungsstücke für ein so starkes Korps. Man muß sich doch sagen, daß auf einen Nachschub nicht zu zählen wäre, da die deutsche Flotte vielleicht 36 Stunden lang die Heberfahrt frei zu halten, aber doch sicher nicht dauernd, und daß dann die englischen Geschwader jede Verbindung unterbrechen würden. Töricht ist auch die Unterstellung, daß die Admiralsrat mit ihrer Veröffentlichung die Aufmerksamkeit von der Notwendigkeit einer starken Landmacht ablenken wolle. Die Veröffentlichung rechnet offenbar mit einer großen Leistungsfähigkeit der Armee, die den Gegner zu einer starken Kraftentfaltung bei einem Einfall zwingt; das zeigt die angemessene Zahl von 70 000 Mann, die für englische Verhältnisse ziemlich hoch gegriffen ist.

Wie wenig die „Times“ selbst von der Stichhaltigkeit ihrer Ausführungen überzeugt ist, geht aus einem zweiten, späteren Artikel hervor, in dem sie ihren Marine-Mitarbeiter zum Worte kommen läßt. Dieser sieht im großen und ganzen auf dem Standpunkt Wilson, den er für einen der erfahrensten und fähigsten Seestrategen Englands erklärt. Er weist darauf hin, daß der Führer der Konservativen, Balfour, 1905 noch dieselben Grundsätze vertreten habe. Der Gewächsmann der „Times“ ist ebenfalls der Meinung, daß die Invasionsmit einer stärkeren Truppenmacht ausgeschlossen sei; er ist aber auch der Meinung, daß die Flotte im Stande sei, alle Seewege mit Erfolg zu überwachen, sobald eine Verdrohung der Verbindungen Englands nicht zu befürchten sei.

Man müßte meinen, daß die „Times“ nach diesen Darlegungen sich selbst die Möglichkeit abgeschnitten hätte, die Flotten- und Deutschen-Gehe wieder anzuhören, aber vielleicht bringt sie uns doch neue Heberlegungen. Im politischen Kampf gibt es in England keine Unmöglichkeit und die konservative Presse kämpft nur für die Interessen ihrer Partei. Man wird sich nicht wundern dürfen, daß sie ihre Propaganda für eine Verstärkung der englischen Seemacht mit allen Mitteln forsorgen und daß die konservative Partei im neuen Parlament sofort wieder mit neuen Forderungen für die Flotte aufzutreten und damit eine Taktik einschlagen wird, die verprieht, ihr in der Bevölkerung Englands diejenige Unterstützung zu sichern, auf die sie im letzten Wahlkampfe gerechnet hatte, die ihr aber tatsächlich nicht zuteil geworden ist.

Telegramme.

Paris, 21. Januar. (C. T. C.) In der heutigen Sitzung des Ministerrats wurde Vizeadmiral Jauréguiberry zum Generalinspekteur der heimischen Geschwader und Konteradmiral Aubert zum Chef des Generalstabes der Marine ernannt.

Harmouth, 21. Januar. (C. T. C.) Der Dampfer „Vincenzo“ ist auf der Reise von Antwerpen nach Genua geblieben auf dem Hasbroughs-Sand gestrandet. Die an Bord befindlichen achtzig Passagiere sind heute morgen durch das Rettungsboot an Land gebracht worden. Das Schiff ist heute nachmittag wieder flott geworden.

Petersburg, 21. Januar. (C. T. C.) Wie die „Wschewaja Wjedomosti“ meldet, wurde in Ljublin eine Versammlung katholischer Geistlicher verboden, die zum Zwecke der Ablegung des Antimodernisteneides einberufen worden war.

Bukarest, 21. Januar. (C. T. C.) Die Neuwahlen für die Kammer sind auf den 1. März d. J. festgesetzt worden.

Athen, 21. Januar. (C. T. C.) Die revisionistische Kammer ist heute durch königliches Dekret eröffnet worden.

Washington, 21. Januar. (C. T. C.) Der Abschluß des Gegenseitigkeitsvertrages zwischen den Vereinigten Staaten und Kanada wird nunmehr amtlich bestätigt.

Belgien, 21. Januar. (C. T. C.) Meldung des Antwerpen-Bureaus: Ein Todesfall an der Pest ist innerhalb der Stadt und hier sind in der näheren Umgebung vorgekommen. Auch aus anderen Teilen der Provinz Tschili werden mehrere Todesfälle gemeldet.

Tschita, 21. Januar. (C. T. C.) Seit Beginn der Pestepidemie bis zum 20. Januar sind innerhalb der Mandchurei 831 Chinesen und 25 Europäer erkrankt und 821 Chinesen und 24 Europäer gestorben.

Tokio, 21. Januar. (C. T. C.) Ministerpräsident Kasujira brachte heute im Abgeordnetensaal das Budget ein. Die ordentlichen Einnahmen betragen 492 Millionen Yen, die außerordentlichen Einnahmen 59 Millionen; die ordentlichen Ausgaben 407 Millionen, die außerordentlichen Ausgaben 144 Millionen Yen. (Siehe auch in der II. und III. Beilage.)

Antliche Nachrichten.

Der König hat dem Landbaudirektor, Kammerherrn Hingrafen und Grafen zu Dahn a. Schlobien auf Klein-Siegenau im Kreise Rügen den Stern zum Roten Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem emeritierten Pastor D. Franz Sackemann zu Kappel den Roten Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife,

dem Rittergutsbesitzer Rudolf von Garber zu Straßburg, bisher auf Casselitz im Kreise Rügen, dem emeritierten Pfarrer Julius Wüttner zu Schönau a. d. Ragbach, dem Landdirektor der Eisenbahngesellschaft, Bauart Wilhelm Widdendorff zu Essen a. Ruhr, dem Fürstlichen Leibarzt Dr. Max Berg zu Reudel im Kreise Tarnowitz, dem Amts- und Gemeindevorsteher, Bürgermeister Wilhelm Kühr zu Pantow im Kreise Niederbarnim, den Eisenbahn-oberbahnbetriebsleitern a. D., Rechnungsräten Hugo Rüb zu Slegitz und Julius Schürer ebenda, bisher zu Stettin, und dem Eisenbahnbetriebsleiter a. D. Gustav Sellnick zu Schillersdorf im Kreise Randow, bisher in Stettin, den Roten Adlerorden vierter Klasse,

dem Oberingenieur a. D. Georg Heindorf zu Durlach in Baden, bisher in Essen a. Ruhr, dem Regierungsbaumeister a. D. Heinrich Selbzig zu Essen a. Ruhr, dem Rentiers Wilhelm Kretschmann und Hermann Conrad, dem Maurermeister Carl Lubig und dem Rektor Hermann Gräbner, sämtlich zu Pantow im Kreise Niederbarnim, dem Fürstlichen Verwaltungsdirektor Dr. Emil Höllner, dem Fürstlichen Garteninspektor Emil Ulrich und dem Fürstlichen Privatsekretär Karl Glasnocha, sämtlich zu Reudel im Kreise Tarnowitz, dem Eisenbahnbetriebsleiter a. D. Hermann Varlow zu Stettin, dem Eisenbahnmaterialeinverwalter a. D. Paul Breuh zu Wenzel a. Rh., bisher in St. Wendel, den Oberbahnbetriebsleitern a. D. Hermann Wötliker zu Greifswald und Otto Kober zu Saarbrücken den königlichen Kronenorden vierter Klasse verliehen.

Der König hat auf Grund des § 28 des Landesverwaltungsgesetzes vom 30. Juli 1883 (Gesetzblatt S. 195) den Regierungsassessor Dr. Walter in Arnberg zum Stellvertreter des Regierungsratspräsidenten in der ersten Abteilung des Bezirksauschusses zu Arnberg, abgesehen von Vorstige, den Regierungsassessor von Wenhe in Nagen zum Stellvertreter des zweiten Mitgliedes des Bezirksauschusses in Nagen und den Regierungsassessor Freiherrn von Münchhausen in Danzig zum Stellvertreter des zweiten Mitgliedes des Bezirksauschusses in Danzig auf die Dauer ihres Hauptamtes am Orte des Bezirksauschusses ernannt.

Der König hat dem Landbaudirektor Jacobi in Somburg v. d. H. den Charakter als Bauart mit dem persönlichen Range der Räte dritter Klasse verliehen